



Die MG Concordia Wegenstetten errichtet eine Kreiselbar.

ZVG

## Hauptprobe geglückt – nun wartet die Kreiselbar auf Gäste

**Wegenstetten** Die Musikgesellschaft Concordia Wegenstetten (MGCW) ist in diesem Jahr Organisatorin des Aargauischen Musiktages, der vom 13. bis 15. Juni in Wegenstetten stattfinden wird. Nun hat sich das Organisationskomitee etwas einfallen lassen: Damit bereits im Vorfeld Festlaune aufkommt, eröffnen Sie im Kreisel die MGCW-Kreiselbar.

### Tickets werden verlost

So haben die Organisatoren nun also mit dem Aufbau und der Dekoration im Kreisel begonnen und schon ein erstes Mal die Getränkekarte getestet. Und der ganze Verein ist sich bereits jetzt einig: «Das wird ein super Erfolg». Bei der Eröffnung der Bar wird noch ein weiterer Leckerbissen

geboten: Es werden nämlich für die Abendunterhaltungen im Rahmen des Musiktags jeweils zwei Tickets verlost. Am Freitag, 13. Juni, wird Marco Rima sein Comedy-Programm «Humor Sapiens» spielen und am Samstag, 14. Juni, werden die Paldauer mit ihren Schlagerhits das Publikum unterhalten.

Zum ersten Mal geöffnet hat die Bar am Dienstag, 1. April. Um 19 Uhr wird die MGCW-Kreiselbar offiziell eröffnet und um 19.30 Uhr werden dann unter den anwesenden Gästen die Tickets verlost.

Natürlich können die Tickets auch weiterhin über die Website [www.musiktag-wegenstetten.ch](http://www.musiktag-wegenstetten.ch) oder unter 079 736 83 30 (von 18 bis 20 Uhr) bezogen werden. (AZ)

# 1,8 Millionen Franken werden auf die hohe Kante gelegt

**Kaiseraugst** Gemeinderechnung schliesst erneut mit schwarzen Zahlen ab

VON STEFAN GYR

Die Kaiseraugster Gemeindepräsidentin und Finanzchefin Sibylle Lüthi hat die frohe Botschaft bereits am Wochenende bei der Vorstellung der Legislaturziele verkündet: Die Gemeinderechnung 2013 weist einen Mehrertrag von 1,8 Millionen Franken aus, nachdem das Budget ein Plus von 139 000 Franken vorgesehen hatte (die az berichtete). Jetzt hat der Kaiseraugster Gemeinderat die genauen Zahlen veröffentlicht. Laut der Mitteilung vom Dienstag verbesserte sich das Ergebnis in der Kaiseraugster Gemeinderechnung gegenüber dem Voranschlag um 1,7 Millionen Franken. Der Ertragsüberschuss von 1,8 Millionen Franken wird in das Eigenkapital eingelegt. Dieses beläuft sich jetzt auf 2,6 Millionen Franken.

«Wir haben in vielen Bereichen, also querbeet, mehr eingenommen, als vorausgesehen war», erklärte Gemeindepräsidentin Sibylle Lüthi am Wochenende. Die Einkommens- und Vermögenssteuern erhöhten sich im Vergleich zum Budget von 10,7 auf 12,1 Millionen Franken. Die Grundstückgewinnsteuern stiegen von 150 000 auf 261 000 Franken. Einzig

**«Wir haben querbeet mehr eingenommen, als vorausgesehen war.»**

Sibylle Lüthi,  
Gemeindepräsidentin



Die Gemeindepräsidentin ist auch Finanzchefin: Sibylle Lüthi.

WWL

## Magidunum: Der Frühling zieht ein

**Magden** Nach der langen Winterpause zieht der Frühling mit einem bunten Gemisch aus Kunst und Kunsthandwerk inmitten alter Museumstücke wieder in der Museumsgalerie Magidunum an der Adlerstrasse 1 in Magden ein. Diese Kombination aus restaurierten alten Gegenständen und neuzeitlichem Kunstschaffen kommt bei den Künstlern und Besuchern immer gut an. Zur ersten Ausstellung im Jahr 2014 zeigen drei Fricktaler Kunstschaffende Bilder und Keramik.

Michael Wyss, wohnhaft in Rheinfelden, ist ein Farbwerker und Gestalter. Er malt vorwiegend abstrakte und figurative Bilder mit Strukturele-

menten. Agnes Holer aus Magden malt vorwiegend in Öl und Acryl. Sie hat sich ihre künstlerischen Fähigkeiten in Malunterricht angeeignet und bewegt sich hauptsächlich im gegenständlichen Bereich. Irene Bryner kommt aus Kaisten und arbeitet mit dem erdigen Material Ton. Sie experimentiert gerne mit Holz, Glas oder Metall und so entstehen immer neue Objekte und Skulpturen.

Der Frühling in der Museumsgalerie Magidunum dauert vom Freitag, 4. April (19 Uhr Vernissage), bis Samstag, 19. April. Sie ist jeweils mittwochs und donnerstags von 17 bis 19.30 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. (AZ)

an Aktiensteuern nahm die Gemeinde viel weniger als veranschlagt ein: 2,8 statt 4,5 Millionen Franken. Doch die Nach- und Strafsteuern nahmen von 15 000 auf 97 000 Franken zu und die Gebühreneinnahmen der Bauverwaltung von 150 000 auf 341 000 Franken.

### Weniger Gemeindemittel nötig

Auf der Ausgabenseite verringerte sich der Gemeindebeitrag an die aargauischen Spitäler von 1,7 auf 1,6 Millionen Franken, und die Kosten für die Pflegefinanzierung sanken von 430 000 auf 325 000 Franken. Auch für die materielle Unterstüt-

zung von Schweizern und Ausländern sowie von Asylsuchenden und Flüchtlingen waren weniger Gemeindemittel als vorgesehen nötig.

### Auch Ortsbürgergemeinde mit Plus

Bereits die Gemeinderechnung 2012 von Kaiseraugst schloss um 2,7 Millionen Franken besser als angenommen ab: Das erwartete Defizit von 1,386 Millionen Franken verwandelte sich in einen Ertragsüberschuss von 1,387 Millionen Franken. Noch 2011 hatte sich die Gemeinde Kaiseraugst in einer angespannten Finanzlage befunden. Der Gemeindesteuerfuss musste deshalb auf das Jahr 2012

von 75 auf 90 Prozent angehoben werden. Seither scheint sich die Finanzlage entspannt zu haben.

Auch die Ortsbürgergemeinde Kaiseraugst schrieb 2013 schwarze Zahlen. Ihre Rechnung weist einen Ertragsüberschuss von 1,1 Millionen Franken aus. Der Voranschlag hatte ein Plus von rund einer Million Franken vorgesehen. Der Ertragsüberschuss wurde in das Eigenkapital eingelegt. Dieses steigt damit auf 49,6 Millionen Franken. Die Baurechtszins-Einnahmen von der Industrie beliefen sich auf 1,6 Millionen Franken und jene von Wohnnutzungen auf rund 41 900 Franken.



36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung MBF bildeten sich in den vergangenen beiden Jahren weiter – an einem Apéro wurden die Abschlüsse gefeiert.

ZVG

## Weiterbildungen werden grossgeschrieben

**Stein** Aus- und Weiterbildung sind wichtige Bestandteile in der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung. Die Stiftung MBF legt deshalb grossen Wert darauf.

Am 31. Dezember 1974 arbeiteten gerade einmal drei Angestellte in der Vereinigung Werkstätte für Behinderte Fricktal WBF, wie die Stiftung

MBF damals hiess. Ein Werkstattleiter, ein Meister und eine Vorarbeiterin betreuten 16 Menschen mit Behinderung. Heute ist die Stiftung MBF Arbeitgeberin von über 190 Angestellten. Die Mehrheit erfüllt einen agogischen Auftrag, sei es in den Wohngruppen, den Ateliers oder in den Werkstätten.

Die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung stellt an die Angestellten hohe Anforderungen – sowohl fachlich als auch

persönlich. Zum einen müssen sie über eine agogische Ausbildung verfügen, um ihren Auftrag wahrnehmen zu können. Zum anderen müssen sie sich dauerhaft auf die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit und auf die Reflexion der eigenen agogischen Haltung einlassen. Das Wirken der eigenen Handlungen, der eigenen Sprache und des Verhaltens muss kontinuierlich überprüft und hinterfragt werden. Dies ist ein nie abgeschlossener, anspruchsvoller

Prozess. In den letzten Jahren investierte die Stiftung MBF deshalb viel in die Aus- und Weiterbildung des Personals, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

### 36 Mitarbeiter bildeten sich weiter

Neben agogischen Aus- und Weiterbildungen wird auch in funktions-spezifische Weiterbildungen investiert wie zum Beispiel in die Ausbildung zur Teamleitung oder andere spezifische Weiterbildungen. Dane-

ben werden regelmässig neue Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sowie Praxisanleiterinnen und -anleiter ausgebildet, welche wiederum anderen Angestellten in deren Aus- und Weiterbildung unterstützen.

In den letzten beiden Jahren schlossen 36 Personen eine mindestens fünftägige Aus- oder Weiterbildung ab. Die Stiftung MBF freut sich sehr über diese Erfolge und feierte jüngst die Abschlüsse anlässlich eines Apéros. (AZ)